

Folgende Vorträge wurden gehalten:

- M. Charras, Paris: Some remarks about the evolution of the economic development of Surabaya;
 - U. Mai, Bielefeld: Small Town Markets and the urban Economy in Kabupaten Minahasa (N-Sulawesi, Indonesia);
 - G. Hamonic, Paris: Ethnic Identity in the City: the Case of the Bugis Community in Surabaya;
 - R. Korff, Bielefeld: Slums in Bangkok;
 - J. Rüländ, Freiburg: Squatter Resettlement in Metro Manila. An Inadequate Approach Towards Urban Poverty;
 - F. Betke, Malang: Basic Needs of the Urban Poor in Jakarta;
 - P. Nas, Leiden: Indonesian Cities - A Typology of Kotamadyas;
 - H.D. Evers, Bielefeld: Landownership, Ethnicity and Class in Urban Southeast Asia.
- Es ist beabsichtigt, die Referate des Colloquiums in einem Sammelband zu veröffentlichen.

U. Mai, Bielefeld

International Conference on 'Modernization
and National-Cultural Identity' in Kuala-Lumpur

Vom 10. bis 12. Januar 1983 veranstaltete die Malaysian Social Science Association (MSSA) im Gästehaus der University of Malaya in Kuala Lumpur eine Tagung über die genannte Thematik. Die Internationalität beschränkte sich freilich auf geladene Referenten aus den Nachbarländern Singapur, Thailand, Philippinen, Indonesien und Brunei sowie auf einige sich in Malaysia aufhaltende Ausländer, wie den Schreiber dieses Berichts. Den Großteil der über 100 Teilnehmer bildeten die Malaysier.

Die meisten Teilnehmer waren Wissenschaftler von Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen, die als Individuen zur Tagung gekommen waren, und nur wenige Vertreter von Regierungsbehörden. Die malaysischen Referenten kamen ausschließlich aus Kuala Lumpur und Penang. Das anspruchsvolle Programm mit 35 Referaten wurde stramm durchgeführt. An jedem Tag gab es von 8.30 bis

17.00 Uhr drei Sitzungen zu je 135 Minuten, von denen 75 der Präsentierung der Referate und 60 der Diskussion gewidmet waren. Die Zeiten wurden im wesentlichen eingehalten. Dennoch war die für die Diskussion zur Verfügung stehende Zeit zuweilen etwas knapp. Die Referate lagen zu Beginn der Tagung in Vervielfältigung vor; die meisten waren auf Englisch, nicht wenige auf Malayisch. Doch gaben während der Sitzungen fast alle Referenten eine Zusammenfassung auf Englisch, und nur in zwei oder drei Ausnahmefällen auf Malayisch, obwohl - zumindest in einem Fall - der Referent des Englischen mächtig war. So mußten diese wenigen Referate den ausländischen Gästen - zumal denen aus Thailand und den Philippinen - unverstündlich bleiben.

Inhaltlich hatten die Referate durchweg ein gutes wissenschaftliches Niveau, manche waren vorzüglich. Das brisante Rahmenthema führte notwendigerweise zu einer gesellschaftskritischen Analyse bestehender Verhältnisse, und das Ansprechen politisch und gesellschaftlich strittiger Fragen war unvermeidlich. Dabei war es bemerkenswert, mit welchem Freimut und welcher Offenheit sich ohne Rücksicht auf Tabus viele Referenten zu solchen Fragen äußerten. Das kam bereits in den Sitzungen des ersten Tages zum Ausdruck, wo die Gäste über ihre Länder referierten. So zeigten Lae Dilokvidhyarat und Kullada Kesboonchoo in ihren Referaten "Internal Colonialism and Rural Resistance: A Preliminary Study on Absolutizing of the Thai State in the Nineteenth Century and Reactions" und "A Historical Analysis for the Basis for National Unity in Thailand" an Hand der historischen Entwicklung, daß die Einheit der Thai-Nation durchaus nicht so problemlos ist, wie sie von offizieller Seite gern dargestellt und von außen her vielfach gesehen wird. Die besondere Lage der malayisch-islamischen Minderheit in Süd-Thailand war Gegenstand eines besonderen Referats von Chavewan Wannaprasert "Minorities in Thailand: Some observations on Ethnic Relations and Integration from a Thai-Buddhist Perspective". Erheblich labiler als in Thailand ist die Lage auf den Philippinen. Das ergab sich aus den Äußerungen aller drei philippinischen Referenten, die übereinstimmend an unterschiedlichen Themen mit großer Schärfe den verhängnisvollen Einfluß ausländischer, z.T. multi-nationaler Kapital-Interessen und einer diese Interessen fördernden einheimischen Regierungspolitik auf die soziale Lage und die nationale Einheit im Lande aufzeigten. Francisco Nemenzo referierte über "Out of Ideological Captivity: Scholars and Student Activists in Philippine Universities are Coping with the Identity Crisis", Pater Eliseo R. Mercado über "Development, Ethnicity and Religion in

Mindanao", und Renato Constantino, "The Nationalist Alternative in Southeast Asia after Independence". Alle drei verstanden es, in eindrucksvoller Weise mit Schwung und Beredsamkeit ihre Argumente zur Geltung zu bringen. Constantino wies darauf hin, daß Bodenschätze und landwirtschaftliche Produkte in erster Linie ausländischen Interessen dienstbar gemacht und exportiert würden, während für den Inlandbedarf dann ausländische Produkte ähnlicher Art eingeführt würden. In der sich anschließenden Diskussion wurde festgestellt, daß in anderen ASEAN-Ländern die Lage ähnlich sei wie auf den Philippinen. Hinsichtlich Singapore meinten dagegen die darauf angesprochenen Singaporeaner, bei ihnen sei die Lage grundsätzlich anders. Singapore verfüge weder über Bodenschätze noch über nennenswerte nutzbare Anbauflächen. Nur Exporterlös ermögliche die Einfuhr der benötigten Nahrungsmittel und Rohstoffe zur Verarbeitung. Daher brauche Singapore dringend ausländisches Kapital, insbesondere zur Erlangung der wirtschaftlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie zur Erschließung neuer Absatzmärkte. Die Rolle ausländischer Wirtschaftsinteressen sei daher in Singapore weniger umstritten als in den anderen südostasiatischen Ländern. So galten auch die Referate aus Singapore anderen Themen: Tham Seong Chee sprach über "Education and Nation-Building in a Multi-Ethnic Society: the case of Malaysia and Singapore" und Chang Heng Chee über "Language and Culture in a Multi-Ethnic Society: A Singapore Strategy". Beide behandelten im wesentlichen die Regierungspolitik und deren Durchsetzung gegen alle Widerstände in den angesprochenen Gebieten. - Von vier vorgesehenen Referenten aus Indonesien war nur Adi Sasono mit einem Indonesisch abgefaßten Referat "Uneven Development and National Integration in Indonesia" erschienen. Die übrigen drei hatten - so hieß es - nicht rechtzeitig die Ausreisegenehmigung aus Indonesien beschaffen können. Lediglich der Schriftsteller Pramoedya Ananta Toer hatte ein Indonesisch abgefaßtes Referat geschickt, das verlesen wurde. So kam Indonesien bei der Tagung entschieden zu kurz. Über Brunei lag ein malaysisch geschriebenes und vorgetragenes Referat vor, dessen in Malaysia ansässiger Verfasser offenbar im Gegensatz zu der z.Z. bestimmenden politischen Gruppe stand.

Am zweiten und dritten Tag standen ausschließlich malaysische Belange zur Debatte mit insgesamt 24 von 35 Referaten. Die in den meisten Referaten aus unterschiedlicher Sicht angesprochene Thematik war die Bedeutung von ethnischen und sozialen Gegensätzen und deren Beziehung zueinander. Ein grundsätzliches Referat dazu von Wan Zawawi

Ibrahim, "Theories on Race Relations: A Critical Review", und auch die Bemerkungen des Referenten waren freilich so abstrakt-theoretisch und in einer esoterischen Fachsprache gehalten, daß sie den meisten, mit der einschlägigen Literatur und Terminologie nicht vertrauten Teilnehmern unverständlich bleiben mußten. Um so klarer und schärfer sowohl in der Gedankenführung als auch in der Diktion war dagegen das grundlegende Referat von S. Husin Ali, "Social Relations in Malaysia: Ethnic and Class Factors", in dem dieser die Verflechtung von sozialen und ethnischen Gegensätzen in Malaysia sehr sachlich und in überzeugender Weise aufzeigte. In einer Anzahl weiterer Referate wurde dann im wesentlichen diese Problematik aus unterschiedlicher Sicht und an unterschiedlichen Beispielen weiter ausgearbeitet. In einigen Referaten standen übergreifende Fragen im Mittelpunkt wie bei Wan Hashim Teh, "Formation of Ethnic Stereotypes as a Result of Ethnic Contact and Integration", bei Cheah Boon Kheng, "Unity and Division in Post-war Independence Movements" oder bei Zainal Kling, "Continuity of Socio-cultural Structures as a Framework for inter-ethnic Integration in Malaysia". Andere Referenten behandelten bestimmte ethnische Gruppen: die Chinesen Francis Lo Kok Wah, "The Socio-economic Basis of Ethnic Consciousness: The Chinese in Malaysia in the 1970s", und Tan Chee Beng, "Acculturation, Assimilation and Integration: The Case of the Chinese in Malaysia", die Inder R. Rajoo, "Caste, Ethnicity, Class and National Unity: The Dilemma of the Indians in Malaysia", P. Ramasamy, "Malaysian Indians: Ethnic and Class Loyalties", und T. Marimuthu, "Schooling as a Dead-End: Education for the Poor, Especially the Estate Children", die Malayen Rustan A. Sani, "Malay Nationalism and National Unity", oder die Bajau, eine Minderheit in Ost-Malaysia, Zulkifli Hj. Mustapha und Sulong Mohamad, "The Bajau in a Transitional Economy: a Case Study of the Bajau in Kg. Serusup, Tuaran, Sabah". - Vorwiegend soziale Klassen waren Gegenstand der Referate von Hing Ai Yun, "Capitalist Development, Class and Race in West Malaysia", und Lim Teck Ghee, "Malaysia: Changing Occupational Patterns, the Growth of the Worker Class and its Implications for Social Relations". Die vielschichtige Problematik des letzten Themas wurde besonders deutlich in einer nachdenklichen Antwort des entschiedenen für die Belange der Arbeiter eintretenden Referenten im Laufe der Diskussion, daß es für die malaysischen Arbeiter vielleicht immer noch das kleinere Übel sei, von Kapitalisten ausgebeutet zu werden. - Erziehung und Erziehungspolitik waren Thema mehrerer Referate wie von Ishak Haron, "Socio-eco-

conomic Status and Educational Achievement in a Plural Society: Peninsular Malaysia", Toh Kin Woon, "Education as a Vehicle for Reducing Economic Inequality in Malaysia", und anderen. In dem bereits erwähnten Referat zeigte T. Mari-muthu am Beispiel der vorwiegend indischen Plantagenar-beiter, wie das bestehende Erziehungssystem dazu beiträgt, diese in ihrer gegenwärtigen niedrigen sozialen Stellung zu halten und ihren sozialen Aufstieg zu verhindern.

Während alle bisher genannten Referenten Akademiker in nicht-politischen Positionen waren, kam am letzten Tage auch ein Berufs-Politiker aus der Nationalen Front zu Wort, der frühere Universitäts-Dozent und jetzige Vize-Minister beim Ministerpräsidenten, Dr. Goh Cheng Teik, der über "The Chinese in Malaysia: A Society in Transition" referierte. Er betonte die Notwendigkeit der ethnischen Chinesen zur Integration in die malaysische Nation, schloß aber eine kulturelle Assimilation an den malayischen Volksteil aus. Er wies auch auf die schwierige Stellung des ethnisch chinesischen Politikers hin, der sowohl das Vertrauen seiner Volksgruppe als auch der malayischen politischen Führung haben müsse. - Das letzte, zusammenfassende Referat von Chandra Muzaffar, "Has the Communal Situation in Malaysia Worsened over the last Decade? Some Preliminary Thoughts", inhaltlich besonders scharf formuliert, in vorzüglichem Englisch abgefaßt und glänzend vorgetragen, war ein abschließender Höhepunkt der eindrucksvollen Tagung. Chandra beantwortete die Frage seines Themas eindeutig dahin, daß sich die Lage während des letzten Jahrzehnts verschärft habe, und formulierte noch einmal beredt das, worauf in zahlreichen anderen Referaten bereits hingewiesen worden war, und was wohl als ein Consensus aus der Mehrzahl der Referenten und der Teilnehmer, die zur Diskussion beige-tragen hatten, gelten kann:

"... Vertically-structured societies will need 'vertical ideas and ideologies to sustain their power. The Malay - non-Malay, bumiputra - non-bumiputra, muslim - non-muslim dichotomies are all vertical intellectual structures. They merely serve to camouflage class and communal tensions.

Horizontal relationships are relationships between human beings in a classless society. These relationships allow people to share common values and common interests that transcend ethnic and cultural differences. For that reason, they have the potential capacity to overcome communalism.

It is only too obvious that a classless society - as the antidote to communal dichotomization - can only be

achieved through a wholistic social transformation. It is a transformation whose core must embody a spiritual conception of man that impel each of us to recognise that universal humanity that is the essence of our being."

Trotz der politischen Brisanz der Thematik und trotz der vielfach unterschiedlichen, teilweise entgegengesetzten Meinungen der Referenten und Diskussionsteilnehmer, blieben Argumentation und Meinungsaustausch sachlich. Nur selten kam eine enge islamisch-missionierende oder malayisch-ethnozentrische Haltung zum Ausdruck, wie in dem malayisch abgefaßten und auch vorgetragenen Referat von Mohamad Abu Bakar, "Islam, Ethnicity and National Integration in Contemporary Malaysia", in der dieser für die Islamisierung von Staat und Gesellschaft ganz Malaysias und aller ethnischen Gruppen eintrat. Bei der Diskussion widersprach einmal jemand dem Referenten, der die Herausbildung der Malayischen Nation in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen behandelte, dahin, daß es eine malayische Nation seit undenklichen Zeiten immer gegeben habe. Solche Bemerkungen waren jedoch Ausnahmen, welche die vorherrschende wissenschaftlich-sachliche Atmosphäre dieser beachtenswerten Tagung nicht beeinträchtigten.

Für den Abend des letzten Konferenztages war ein Gespräch mit Ministerpräsident Dr. Mahatir vorgesehen, der indessen kurzfristig absagte, was von den Teilnehmern bedauert wurde.

Am Ende der Konferenz wurde das soeben erschienene erste Heft der neuen Vierteljahreszeitschrift der MSSA 'Ilmu Masyarakat' vorgestellt. Von den 14 Beiträgen sind sechs auf Englisch geschrieben, die übrigen auf Malayisch.

Wolfgang Franke, Malaysia

Die Bedeutung regionaler Traditionen für die politische und soziale Entwicklung Indiens

Vom 17. bis 19.2.1983 fand in Heidelberg eine Tagung zu dem genannten Thema statt, die von den Professoren Hermann Kulke und Dietmar Rothermund vom Südasieninstitut koordiniert und von der Stiftung Volkswagenwerk finanziert wurde. Als erster Referent sprach Prof. Dr. A. Wezler (Hamburg) über "Dharma und Deśadharmā". Mit diesem Re-